

Anregungen für den Kindergottesdienst am 03.02.2024

Bitteres Wasser in der Wüste

Erst Frust, dann Freude

2. Mose 15,22–27

Darum geht's

Erwarteten die Israeliten, dass Mose sie vor allen Problemen bewahrte?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

Die Fährte aufnehmen 	„Wie war meine Woche?“ L stellt eine Schale mit schwarzen und weißen Steinen in die Mitte und legt ein einfarbiges Tuch aus. Dann lädt L die Kinder dazu ein, etwas aus der vergangenen Woche zu berichten. Für jedes gute Erlebnis wird ein weißer Stein auf das Tuch gelegt, für jedes schlechte Erlebnis ein schwarzer Stein. Die Kinder können der Reihe nach erzählen oder sich melden, wenn ihnen etwas einfällt. Danach betrachtet L mit den Kindern die Anzahl der weißen und schwarzen Steine. Es wird deutlich, dass Helles wie Dunkles zum Leben gehört. L fragt die Kinder, was stärker im Gedächtnis bleibt: das Gute oder das Schlechte. Die Kinder äußern ihre Meinung.	Schale mit schwarzen und weißen Steinen Einfarbiges Tuch
Der Bibelspur folgen 	Zur Bibelgeschichte hinführen L zeigt den Kindern auf ihren Landkarten bzw. Arbeitsbögen, wohin das Volk Israel nach seiner Durchquerung des Schilfmeeres drei Tage lang gewandert war und wo es nun lagerte (in Mara, östlich des Golf von Suez). Dann sagt L: „Heute geht es mit der Wüstenwanderung des Volkes Israel weiter und der Junge Levi erlebt dabei aufregende Sachen.“ Ergänzend erwähnt L, dass der Name Levi in der Bibel nicht auftaucht, es aber damals einen Jungen gegeben haben könnte, der so hieß.	Biblische Landkarten oder Arbeitsbögen der Kinder (beides siehe erste Einheit dieses Vierteljahres)

	Die Bibelgeschichte erleben L hat einen Krug mit Wermuttee und einen Krug mit Wasser vorbereitet sowie für jedes Kind ein Trinkglas bereitgestellt. L liest mit den Kindern die biblische Geschichte (S. 28 ff.) bis zu der Stelle, an der die Menschen das bittere Wasser ausspucken. Jedes Kind bekommt ein Glas mit einem Schluck Wermuttee. Für den Fall, dass die Kinder den Tee ausspucken wollen, hält L eine Schüssel bereit. Dann liest L die Geschichte zu Ende und reicht jedem Kind ein Glas mit frischem Wasser. Den Kindern wird erklärt, dass der von ihnen gekostete bittere Trank Wermuttee war, der gesunde Bitterstoffe von einer Pflanze enthält. Dass das Wasser in der Geschichte bitter und ungenießbar war, könnte aber an bestimmten Mineralien gelegen haben. L erklärt, dass Mineralien Wasser z. B. „hart“ oder „weich“ machen können. Genauso können Mineralien Wasser auch bitter machen. Wie konnte ein Stück Holz das ändern? Durch chemische Reaktionen können Mineralien im Wasser durch andere ersetzt werden; das nennt man Ionenaustausch. So kann z. B. Gartenerde ein Ionenaustauscher sein, aber auch alte Rinde (nachzulesen auf der Website chemieunterricht.de/dc2/iat/dc2it_1.htm). Mose bekam also von Gott einen wunderbaren Tipp.	Krug mit Wermuttee Krug mit Wasser Pro Kind 1 Trinkglas Heft „Schatzkiste“ Schüssel zum Ausspucken
	„Heiße Bibelspur“ (S. 31) L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und beschreibt die Lage von Mose: Mehrere Tausend Menschen erwarteten von ihm eine Lösung des Problems. L fragt die Kinder, was sie getan hätten. Falls noch nicht geschehen, kreuzen die Kinder die entsprechenden Antworten in ihren Heften an. Anschließend liest L mit den Kindern den zweiten Teil von 2. Mose 15,25. Welche Regeln könnte Gott dem Volk gegeben haben? Was ist wohl damit gemeint, dass das Volk von Gott „auf die Probe gestellt“ wurde? Die Kinder äußern ihre Ideen zu diesen beiden Fragen.	Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte Bibeln
	Über Fragen nachdenken L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben. Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Die Israeliten waren sicher bereit, Entbehnungen auf sich zu nehmen. Drei Tage und drei Nächte lang liefen sie als große Menschenmenge hinter Mose und der Wolkensäule her, ohne Wasser zu finden (vgl. 2. Mose 15,22). Dann endlich erreichten sie eine Wasserstelle – doch das Wasser dort war ungenießbar, und die Enttäuschung wurde zu groß. Die „miese Stimmung“ entlud sich vollständig auf Mose. Das Volk war noch nicht wirklich „Gottes Volk“, es war ein Volk, das Mose nachfolgte und von ihm alles erwartete. Deshalb wurden die Israeliten auch hier in Mara ermahnt, Gott zu vertrauen. Der Satz „Ich bin der Herr, der euch heilt!“ (2. Mose 15,26) war die Zusage, dass Gott dem Volk bei Problemen helfen würde (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).	

Im Heute landen 	„Voll im Leben“ (S. 31) L fragt die Kinder, was sie frustriert und was sie froh macht. Falls noch nicht geschehen, tragen sie es in ihre Hefte ein. Dann verteilt L die mithilfe der Vorlagen hergestellten Skala-Streifen an die Kinder. L liest die geschilderten Situationen vor und die Kinder zeigen auf der Skala, wie sehr sie davon frustriert wären (1 = gar nicht, 10 = sehr). Gemeinsam überlegen die Kinder, warum manche Dinge sie weniger frustrieren und andere mehr. L fragt, ob es wichtig ist, solche Frustrationen auch manchmal auszuhalten – und wenn ja, warum.	Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte Pro Kind 1 Skala-Streifen mit Papierzeiger Vorlage „Frustrierende Situationen“
Einen Schatz finden 	WortSchatz (S. 33) L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor. Dann breitet L die Symbole für die Bereiche „Gott“, „Welt“, „Ich“, „Familie“, „Schule“ und „Bibel“ sowie die Blanko-Variante vor den Kindern aus. Jedes Kind bekommt ein WortSchatz-Kärtchen und soll es auf den Bereich legen, in dem ihm der Spruch eine Hilfe sein könnte. Für zusätzliche Bereiche wie „Hobbys“, „Freundschaften“ etc. kann die Blanko-Variante verwendet werden (eine Beschriftung ist nicht erforderlich). L gibt den Kindern die Möglichkeit, etwas zu ihrer Wahl zu sagen. Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Symbole kommen im nächsten Kindergottesdienst wieder zum Einsatz.	Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet) Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche Vorbereitete Symbole (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres)
Kreativ werden 	Gedicht zur Bibelgeschichte L schlägt vor, zur Bibelgeschichte als Gruppe ein Gedicht in Form eines „Elfchens“ zu schreiben. Es soll darin um Frust und Freude gehen. 1. Zeile: 1 Wort 2. Zeile: 2 Wörter 3. Zeile: 3 Wörter 4. Zeile: 4 Wörter 5. Zeile: 1 Wort Die Kinder überlegen gemeinsam und L schreibt ihre Ideen an die Flipchart. Es können auch mehrere Gedichte entstehen.	Flipchart, Stift

Informationen zur Bibelgeschichte

Drei Tage nach einem unbeschreiblichen Jubel über ihre Rettung werden die Israeliten vom Alltag in der Wüste eingeholt: Sie finden kein Wasser (vgl. 2. Mose 15,22). Endlich, als ihre Geduld belohnt werden soll, ist das Wasser ungenießbar. Der Ort Mara steht für eine erst bittere, dann aber erfreuliche

Erfahrung. In Mara unterrichtet Mose die Israeliten und legt ihnen Regeln und Gebote Gottes vor.

Es fällt auf, dass für das, was auf dem Weg durch die Wüste passiert, immer wieder Mose verantwortlich gemacht wird. Daraus wird ersichtlich, dass die Israeliten noch nicht das Volk Gottes sind, sondern

nur ein Volk, das Mose hinterherläuft. Mose verweist sie immer wieder auf ihren Gott. Der nächste Lagerplatz ist ein wahres Paradies: Elim, eine Oase mit zwölf Quellen und 70 Palmbäumen (vgl. 2. Mose 15,27). Das Leben während dieser ersten Etappen scheint noch ziemlich erträglich zu sein. Von Hunger ist bislang keine Rede. Aber das Auf und Ab des Wüstenlebens wird von Anfang an deutlich.

Kinder erleben Frust und Freude viel intensiver als Erwachsene und kennen emotionale Ausnahmezustände sehr gut. Frustrationen lösen Gefühle aus, die das Denken blockieren können. Was Kindern dann hilft, sind verständnisvolle, zuversichtliche, geduldige Bezugspersonen. Genau so reagiert Mose mit der Hilfe Gottes angesichts der immer wieder klagenden und rebellierenden Israeliten. Der Weg durch die Wüste ist ein Weg des Lernens.

Rätsellösung (S. 32)

Erster Rätseltext (jeder zweite Buchstabe zählt, Zahlen und Zeichen sind unverschlüsselt):
TVNEKRMTSREALUJE EDIEFM SHCEWRIRON JDNEWIUNIE XPALGÄRNBE LARN, PEDR AWILROD
KDOITR EGUEKLEIGNSGTEBN RSTCIHMELNOKREYN. (PSPPSRIÜTCHHZE 16,3)

Lösung:

VERTRAUE DEM HERRN DEINE PLÄNE AN, ER WIRD DIR GELINGEN SCHENKEN. (SPRÜCHE 16,3)

Zweiter Rätseltext (jeder dritte Buchstabe zählt, Zahlen und Zeichen sind unverschlüsselt):
OPDLRU WEBKLIBNSMLT ASMRTEOMIPUN XAGKLOWITBIT, VEDKHARIRPOAISN
ZUHLPATSLKMTIGE OPIMECFOH KAFYSEORSWET. (UFPLWSABATZLINM 31,15)

Lösung:

DU BIST MEIN GOTT, DARAN HALTE ICH FEST! (PSALM 31,15)

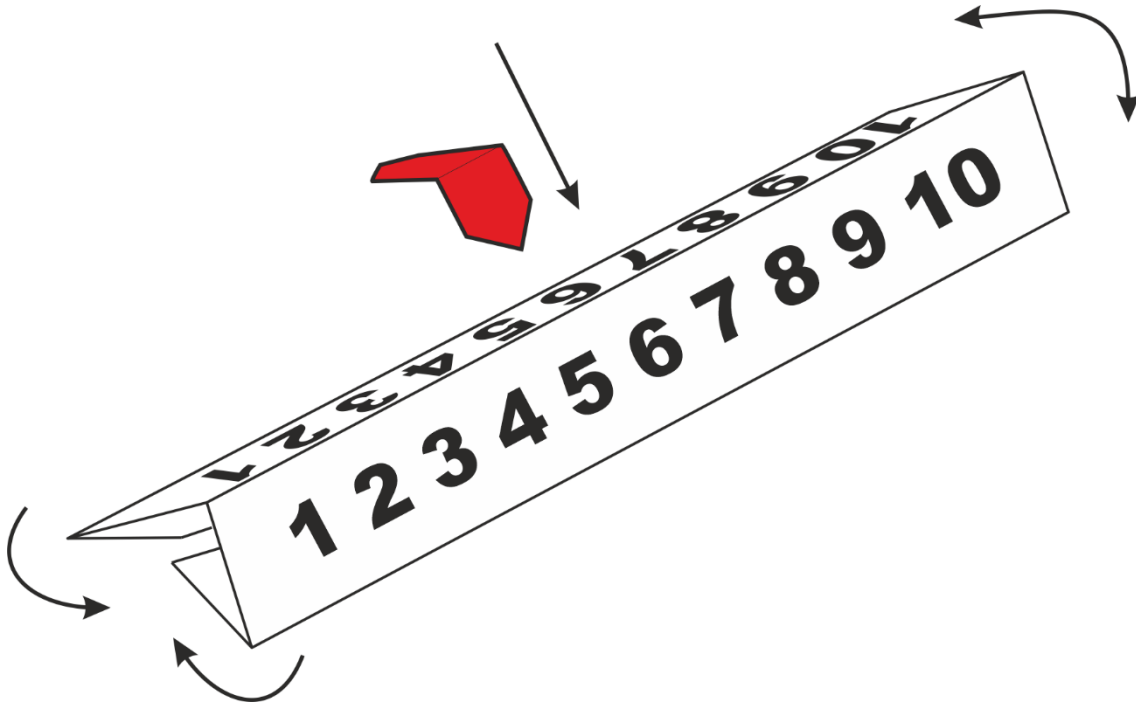
Skala-Streifen

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

Herstellung Skala-Streifen

Die Vorlage ausdrucken, an den Bruchlinien falten und aufstellen. Für den Zeiger aus rotem Papier einen schmalen Streifen mit Spitzen ausschneiden und knicken. Die Skala ist beidseitig bedruckt, damit jedes Kind nicht nur seine eigene Wahl, sondern auch die der anderen Kinder sehen kann.



Frustrierende Situationen

- Du hast Durst auf deinen Lieblingssoft, aber es ist nur Wasser da.
- Du willst nachmittags draußen spielen, aber du musst eine große Menge Hausaufgaben machen.
- Du freust dich auf deinen Geburtstag, aber dann liegst du mit Fieber im Bett.
- Dein Freund oder deine Freundin will nichts mehr mit dir zu tun haben.
- Deine Eltern haben dir einen Ausflug in einen Freizeitpark versprochen, aber dann reicht das Geld dafür nicht.
- Du wirst in der Schule gehänselt, weil dein Outfit altmodisch ist.
- Du sollst mit deinen Eltern den Keller aufräumen und entrümpeln.
- Du fährst mit deinen Eltern an die See und es regnet zwei Wochen lang.
- Du verlierst deinen Schlüssel.
- Du darfst deine Lieblingssendung nicht sehen.
- ...

Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Wenn ich
niedergeschlagen
bin, komme ich
wieder auf die Beine.



Wenn ich
niedergeschlagen
bin, komme ich
wieder auf die Beine.



Wenn ich
niedergeschlagen
bin, komme ich
wieder auf die Beine.



Wenn ich
niedergeschlagen
bin, komme ich
wieder auf die Beine.



Wenn ich
niedergeschlagen
bin, komme ich
wieder auf die Beine.



Wenn ich
niedergeschlagen
bin, komme ich
wieder auf die Beine.